

Innerer Monolog eines Beistriches

Ich weiß nicht, was ich tun soll. Als Beistrich fühlt man sich allein, klein und nichtssagend. Ich weiß, die meisten würden sagen, dass ich wichtig bin, weil ich den Satz in zwei Teile teile. Doch diese Arbeit ist ziemlich unspektakulär. Ich glaube nicht, dass sie wichtig ist. Außerdem nervt es, dass mich fast jeder irgendwo hinschreibt und nicht dort, wo ich hingehöre. Wenn ich will, würde ich sowieso dort hin wandern, wo mein Platz wäre. Doch es macht mir Spaß zu sehen, wie sich die Lehrer darüber ärgern, einen Beistrich dort zu finden, wo sie gar nicht hingehören oder eine Lücke, wo einer hingehören würde. Wenn die Lehrer ihren Schülern endlich richtig beibringen würden, wie man mich richtig setzt, wäre ich glücklicher. Theoretisch könnte ich mit dem Passagierflugzeug in den Urlaub fliegen. Mir würde es nichts ausmachen, die Bücher und Geschichten falsch geschrieben zurückzulassen. Leider wäre mir in den fernen Ländern langweilig. Ich hüpfte oft von Buch zu Buch, von Geschichte zu Geschichte. Und so war ich schon fast überall auf der Welt.

Nur nicht im Herzen der Menschen. Ich habe das Gefühl, sie hassen mich, da sie meistens

ihre schlechten Noten wegen mir bekommen. Wenn nur einer von ihnen meine Gedanken lesen könnte und mich in sein Herz einließe, dann würde ich ihm gute Noten bescheren. Das verspreche ich.

Angelika Pfingstl, 2c

